

## **Wirtschaft: Angriffe auf IT größter Risikofaktor**

**Gefährdungen bleiben auf hohem Niveau – Budgets für Sicherheit steigen weiterhin an**

**Berlin, 7. April 2009. Die höchste aktuelle und künftige Gefährdung für die Wirtschaft stellen für eine Mehrheit der Sicherheitsexperten Angriffe auf die IT und Telekommunikation dar. Zu diesem Ergebnis kommt die neunte WIK/ASW-Sicherheits-Enquête, die heute in Berlin vorgestellt wurde. Befragt wurden 244 Führungskräfte aus Unternehmenssicherheit und Sicherheitsdienstleistung. Aber auch die Gefährdungen durch Spionage, allgemeine Kriminalität und Terrorismus bleiben auf anhaltend hohem Niveau und werden nach Meinung der Sicherheitsfachleute in den nächsten Jahren wachsen.**

Insgesamt sehen die Sicherheitsexperten pessimistisch in die Zukunft: 79% der Befragten gehen davon aus, dass die Gefährdung der Wirtschaft durch Sicherheitsrisiken weiter zunehmen wird. Das ist im Vergleich zum Vorjahr noch einmal eine leichte Steigerung. Fast keiner der Experten erwartet eine Abnahme und lediglich 18% denken, dass die Gefährdungslage auf dem gleichen Niveau bleibt wie in 2007.

Bei sieben von 28 Deliktsformen rechnet eine Mehrheit der Sicherheitsexperten mit einer deutlichen Zunahme. Besonders ungünstig fallen die Zukunftsprognosen dabei bei den IT-orientierten Delikten aus: 76% der Teilnehmer erwarten, dass Angriffe durch Schadsoftware aus dem Internet auf die betriebliche IT zunehmen. Fast 66% glauben, dass Zeit-Diebstahl der Mitarbeiter durch Surfen im Web zunehmen wird und 56% erwarten, dass vermehrt Daten über Hardware-Diebstahl abhanden kommen. Weiterhin rechnen 55% der Sicherheitsexperten damit, dass Hackerangriffe auf betriebliche IT zunehmen. Aber auch bei den Mitarbeiterdiebstählen, der Bestechlichkeit von Mitarbeitern oder Abhörversuchen an Telefon und Fax erwartet eine Mehrheit der Befragten eine Zunahme. Kriminalität aus dem Internet war auch das Delikt, mit dem sich die meisten der Experten (76%) in den letzten zwei Jahren befassen mussten, 22% sogar häufiger als fünfmal.

### ***Viele Unternehmen von Wirtschaftsspionage betroffen***

Besorgniserregend wird auch die Entwicklung der Wirtschaftsspionage gesehen. Obwohl nach Meinung von 74% der Sicherheitsprofis in ihren Unternehmen schützenswertes Know-how anfällt, findet sich bei weniger als der Hälfte (ca. 32%) der befragten Unternehmen ein Konzept zum Schutz des eigenen Know-hows. Immerhin haben 19% vor, ein entsprechendes Schutzkonzept zu entwickeln. In der Regel mussten sich die Sicherheitsverantwortlichen mit Wettbewerbsspionage befassen. Bei 19% war auch oder ausschließlich nachrichtendienstliche Spionage der Hintergrund.

Insofern begrüßt die ASW die verstärkten Aktivitäten des Staates zur Spionageabwehr durch Schaffung des Ressortkreises Wirtschaftsschutz, der unter des Vorsitz des BMI die Erkenntnisse der Bundesregierung im Bereich Wirtschaftsspionage bündelt und bewertet sowie die Aktivitäten der Bundessicherheitsbehörden koordiniert.

ASW  
Breite Str. 29, 10178 Berlin  
Telefon 030/20308-1513 Fax 030/20308-1581  
Internet [www.asw-online.de](http://www.asw-online.de)

Gefragt wurde weiterhin nach den Auswirkungen der Globalisierung. Besonders bemängelten die Sicherheitsverantwortlichen, dass in vielen anderen Staaten – anders als in Deutschland – aktiv Wirtschaftsspionage betrieben wird, die der dortigen Wirtschaft zugute kommt. Um diesen Wettbewerbsnachteil auszugleichen, sprechen sich 40% der Befragten dafür aus, dass die deutschen Nachrichtendienste die Interessen der Wirtschaft fördern dürfen.

### **Mitarbeiterkriminalität weiterhin gravierend**

Als gravierend bewerten die Unternehmensvertreter weiterhin die Mitarbeiterkriminalität: Zeitdiebstahl, Bestechlichkeit und Diebstähle von Firmeneigentum gehörten schon bisher zu den Delikten, mit denen sich die Sicherheitsexperten am häufigsten zu befassen hatten. Auch hier werden, so ihre Prognose, Häufigkeit und Schäden in den nächsten Jahren steigen.

### **Sicherheitsbudgets steigen leicht an**

Die Ergebnisse der 9. WIK-Sicherheits-Enquête zeigen, dass die Budgets für den Sicherheitsbereich trotz Wirtschaftskrise vergleichsweise stabil blieben. Insgesamt rechnen die Sicherheitsverantwortlichen 2009 und 2010 real mit mehr Geld für Sicherheitstechnik und externe Dienstleister als 2008. Besonders in den Bereichen Datenschutz und IT-Sicherheit, werden, nach Meinung der Experten, die finanziellen Ausgaben steigen. An der Spitze der Investitionen stehen Techniken zur Vernetzung von Sicherheitstechnik, zur Videoüberwachung/Bildaufzeichnung, zur IT- und Kommunikationssicherheit sowie zur Einführung biometrischer Berechtigungslösungen.

### **Zu wenig Informationen durch Sicherheitsbehörden**

Sicherheitsverantwortliche benötigen Informationen über zu erwartende Risiken, über die Arbeitsweisen der Täter, über relevante Gesetzgebungen oder andere Veränderungen der Rahmenbedingungen. Insbesondere die staatlichen Behörden sind im Rahmen der notwendigen Sicherheitspartnerschaft mit der Wirtschaft gefordert, die Unternehmen bei ihrer Prävention zu unterstützen. Mit der Informationsversorgung durch die Sicherheitsbehörden sind die Befragten allerdings nicht zufrieden. Lediglich 32% sind der Meinung, dass die Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Behörden »vertrauensvoll« ist. Die Hälfte der Experten (52%) fühlt sich von den Sicherheitsbehörden zu wenig informiert. Von 51% wird eine bessere Zusammenarbeit mit der Polizei gewünscht.

Die ASW tritt in diesem Zusammenhang für eine kontrollierte Öffnung staatlicher Sicherheitsinformationen für Sicherheitsbevollmächtigte in der Wirtschaft ein. Diese sollten rechtlich so gestellt werden, dass sie die zur Erledigung ihrer Aufgaben notwendigen, gegebenenfalls auch vertraulichen staatlichen Informationen erhalten, ohne dabei Datenschutzbestimmungen zu verletzen und Beamte dienst- und strafrechtlich zu belasten.

An der 9. WIK/ASW-Sicherheits-Enquête 2008/09 haben 244 Sicherheitsexperten aus der Privatwirtschaft teilgenommen, 99% davon mit Arbeitsplatz in Deutschland. 88% der teilnehmenden Personen tragen derzeit konkrete Sicherheitsverantwortung, entweder als Sicherheitsverantwortliche ihres Unternehmens oder in leitender Funktion bei einem Sicherheitsdienstleister.

ASW  
Breite Str. 29, 10178 Berlin  
Telefon 030/20308-1513 Fax 030/20308-1581  
Internet [www.asw-online.de](http://www.asw-online.de)

### **Hintergrund zur Studie**

Die Befragung „WIK/ASW-Sicherheits-Enquête“ wurde von der Fachzeitschrift „WIK – Zeitschrift für die Sicherheit der Wirtschaft“ mit Unterstützung der Arbeitsgemeinschaft für Sicherheit der Wirtschaft – e.V., weiteren wichtigen Wirtschaftsverbänden und bedeutenden Unternehmen der Sicherheitsbranche zum neunten Mal seit 1992/93 durchgeführt. Die beteiligten 244 Sicherheitsexperten (vom einflussreichen einzelnen Sicherheitsberater bis zum großen Konzernunternehmen) betreuen insgesamt mehr als 275.720 Mitarbeiter. Die Studie verfügt damit über einen hohen Aussagewert, auch wenn sie im methodischen Sinne wegen der unterschiedlichen Auskunftsbereitschaft der Sicherheitsverantwortlichen nicht repräsentativ sein kann.

Über die Umfrageergebnisse werden berichtet in den Ausgaben 2009/1 und 2009/2 der Zeitschrift WIK, die im SecuMedia-Verlag, Postfach 1234, 55205 Ingelheim, Tel. 06725 9304-0, Fax: 06725 5994, E-Mail: [vertrieb@secumedia.de](mailto:vertrieb@secumedia.de), angefordert werden können.

WIK - Zeitschrift für die Sicherheit der Wirtschaft ist eine Fachzeitschrift für das Sicherheitsmanagement in Unternehmen. Sie ist das unabhängige Organ der Arbeitsgemeinschaft für Sicherheit der Wirtschaft - ASW - e.V., der Zentralorganisation der deutschen Wirtschaft in betrieblichen Sicherheitsfragen. WIK, 1979 gegründet, erscheint zweimonatlich und wird mit einer Auflage von durchschnittlich 10.000 Exemplaren vertrieben.

### **Ihre zusätzlichen Sicherheitsfragen beantwortet gern:**

ASW - Arbeitsgemeinschaft für Sicherheit der Wirtschaft e.V.

Herr Dr. Berthold Stoppelkamp

Breite Straße 29, 10178 Berlin

Tel.: 030 / 20 308 1513

[www.asw-online.de](http://www.asw-online.de)